

---

**Winterreise**, op. 89 D 911  
Ciclo liederistico  
su liriche di Wilhelm Müller

---

**1. Gute Nacht**

Fremd bin ich eingezogen,  
Fremd zieh' ich wieder aus.  
Der Mai war mir gewogen  
Mit manchem Blumenstrauss.

Das Mädchen sprach von Liebe,  
Die Mutter gar von Eh';  
Nun ist die Welt so trübe,  
Der Weg gehüllt in Schnee.

Ich kann zu meiner Reisen  
Nicht wählen mit der Zeit,  
Muss selbst den Weg mir weisen  
In dieser Dunkelheit.

Es zieht ein Mondenschatten  
Als mein Gefährte mit,  
Und auf den weissen Matten  
Such' ich des Wildes Tritt.

Was soll ich länger weilen,  
Dass man mich trieb hinaus?  
Lass irre Hunde heulen  
Vor ihres Herren Haus;

Die Liebe liebt das Wandern –  
Gott hat sie so gemacht –  
Von einem zu dem andern.  
Fein Liebchen, gute Nacht!

Will dich im Traum nicht stören,  
Wär' schad' um deine Ruh',  
Sollst meinen Tritt nicht hören,  
Sacht, sacht die Türe zu!

Schreib' im Vorübergehen  
Ans Tor dir: Gute Nacht,  
Damit du mögest sehen,  
An dich hab' ich gedacht.

---

**Viaggio d'inverno**

---

**1. Buona notte**

*Come un estraneo sono comparso,  
come un estraneo me ne vado.  
Maggio mi è stato benevolo,  
con qualche mazzo fiorito.*

*La fanciulla parlava d'amore,  
la madre addirittura di matrimonio;  
e ora il mondo è tanto triste,  
la strada è sepolta nella neve.*

*Per questo viaggio non m'è dato  
di scegliere il tempo,  
da me devo trovare la via  
in questa oscurità.*

*Mi accompagna  
l'ombra della luna,  
e sulla bianca terra  
cerco la traccia di bestie selvagge.*

*Che cosa mi trattiene,  
da quando mi hanno cacciato?  
Guaite, cani randagi,  
davanti alla casa del padrone!*

*L'amore ama girovagare –  
così l'ha fatto Dio –  
dall'uno all'altro.  
Amore mio, buona notte!*

*Non ti turberò nel sonno,  
voglio la tua pace;  
camminerò in punta di piedi,  
piano piano chiuderò la porta!*

*Passando ti scriverò  
sull'uscio: Buona notte.  
Così avrai la prova  
che io t'ho pensato.*

---

## 2. Die Wetterfahne

Der Wind spielt mit der Wetterfahne  
Auf meines schönen Liebchens Haus.  
Da dacht' ich schon in meinem Wahne,  
Sie pfiff den armen Flüchtling aus.

Er hätt' es eher bemerken sollen,  
Des Hauses aufgestecktes Schild,  
So hätt' er nimmer suchen wollen  
Im Haus ein treues Frauenbild.

Der Wind spielt drinnen mit dem Herzen  
Wie auf dem Dach, nur nicht so laut.  
Was fragen sie nach meinen Schmerzen?  
Ihr Kind ist eine reiche Braut.

---

## 3. Gefrorne Tränen

Gefrorne Tropfen fallen  
Von meinen Wangen ab:  
Ob es mir denn entgangen,  
Dass ich geweinet hab'?

Ei Tränen, meine Tränen,  
Und seid ihr gar so lau,  
Dass ihr erstarrt zu Eise  
Wie kühler Morgentau?

Und dringt doch aus der Quelle  
Der Brust go glühend heiss,  
Als wolltet ihr zerschmelzen  
Des ganzen Winters Eis!

---

## 2. La banderuola

*Il vento gioca con la banderuola  
sulla casa del mio bell'amore.  
Così già m'illudevo  
che questa avesse cacciato il povero  
[fuggiasco].*

*Lui doveva notarla,  
l'insegna issata sulla casa;  
non sarebbe più andato  
a cercarvi una donna fedele.*

*Il vento gioca col cuore  
come sul tetto, sia pur meno forte.  
Che gliene importa del mio dolore?  
La loro figlia è una ricca sposa.*

---

## 3. Lacrime di ghiaccio

*Gelide gocce cadono  
dalle mie guance:  
forse non mi sono accorto  
che stavo piangendo?*

*Ah lacrime, mie lacrime,  
siete tanto tiepide  
da farvi solide ghiacciando  
come rugiada mattutina?*

*Eppure dalla fonte del mio petto  
sgorgate tanto roventi,  
quasi voleste sciogliere  
il ghiaccio di tutto l'inverno!*

---

#### 4. Erstarrung

Ich such' im Schnee vergebens  
Nach ihrer Tritte Spur,  
Wo sie an meinem Arme  
Durchstrich die grüne Flur.

Ich will den Boden küssen,  
Durchdringen Eis und Schnee  
Mit meinen heißen Tränen,  
Bis ich die Erde seh'.

Wo find' ich eine Blüte?  
Wo find' ich grünes Gras?  
Die Blumen sind erstorben,  
Der Rasen sieht so blass.

Soll denn kein Angedenken  
Ich nehmen mit von hier?  
Wenn meine Schmerzen schweigen,  
Wer sagt mir dann von ihr?

Mein Herz ist wie erstorben,  
Kalt starrt ihr Bild darin;  
Schmilzt je das Herz mir wieder,  
Fließt auch ihr Bild dahin!

---

#### 4. Congelamento

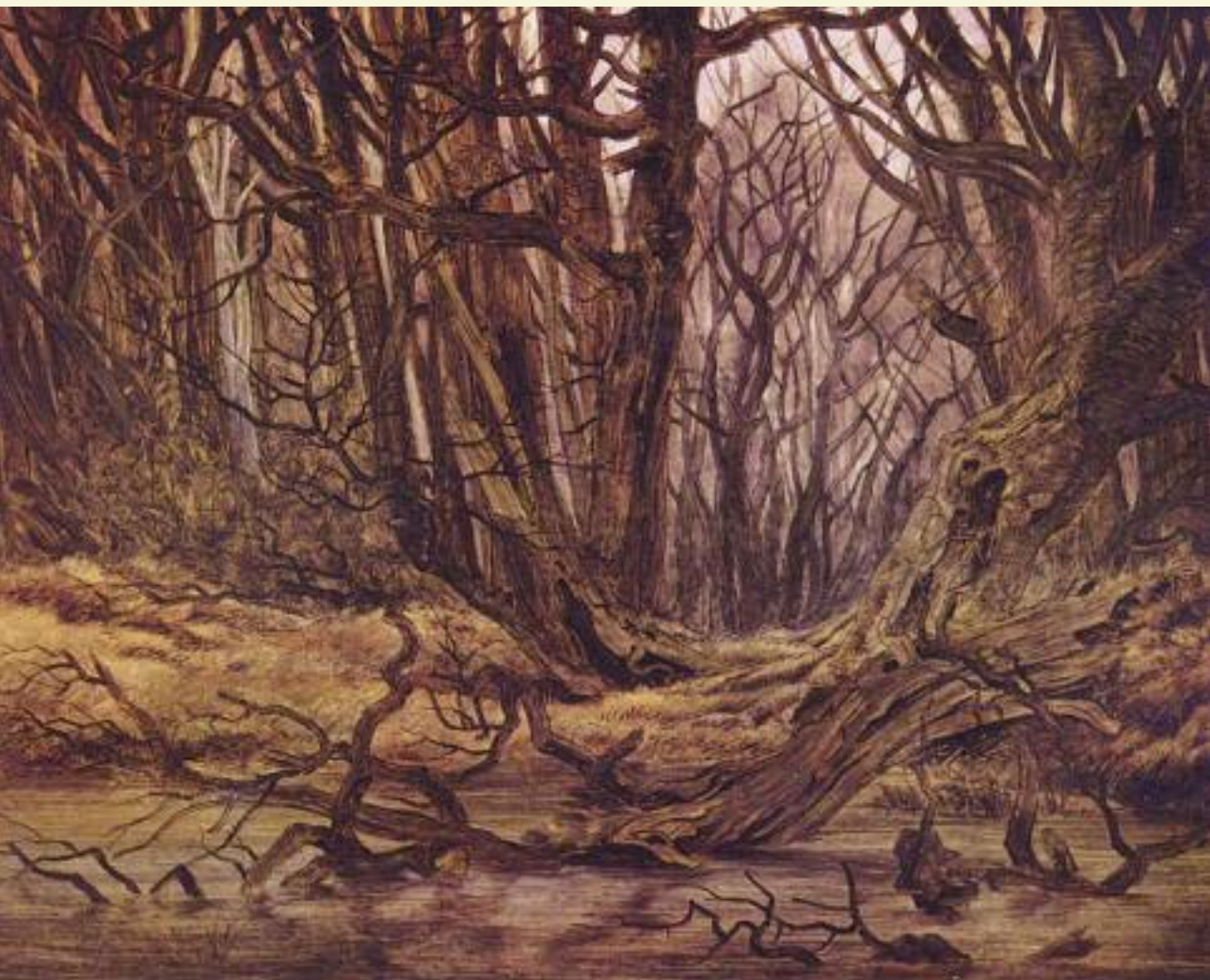
*Invano cerco nella neve  
le tracce dei suoi passi,  
dove a braccetto con me  
vagava per la verde campagna.*

*Voglio baciare il suolo,  
perforare con lacrime bollenti  
la crosta di ghiaccio e neve,  
finché non trovo la terra.*

*Dove sono i fiori?  
Dov'è l'erba verde?  
I fiori sono morti,  
il prato appare grigio.*

*Non porterò con me  
di qui nessun ricordo?  
Quando tacerà il mio dolore,  
chi me la ricorderà?*

*Il mio cuore è come morto,  
la sua immagine è lì congelata;  
ma se il mio cuore dovesse rinvenire,  
anche la sua immagine svanirebbe!*



Caspar David Friedrich, *Foresta nel tardo autunno (Acqua di foresta, Foresta di autunno)*, 1835 (Erfurt, Angermuseum).

---

## 5. Der Lindenbaum

Am Brunnen vor dem Tore  
Da steht ein Lindenbaum;  
Ich träumt' in seinem Schatten  
So manchen süßen Traum.

Ich schnitt in seine Rinde  
So manches liebe Wort;  
Es zog in Freud' und Leide  
Zu ihm mich immer fort.

Ich musst' auch heute wandern  
Vorbei in tiefer Nacht,  
Da hab' ich noch im Dunkeln  
Die Augen zugemacht.

Und seine Zweige rauschten,  
Als riefen sie mir zu:  
Komm' her zu mir, Geselle,  
Hier find'st du deine Ruh'!

Die kalten Winde bliesen  
Mir grad ins Angesicht;  
Der Hut flog mir vom Kopfe,  
Ich wendete mich nicht.

Nun bin ich manche Stunde  
Entfernt von jenem Ort,  
Und immer hör' ich's rauschen:  
Du fändest Ruhe dort!

---

## 5. Il tiglio

*Alla fonte, davanti al portone,  
vi è un tiglio;  
disteso alla sua ombra,  
facevo sogni d'oro.*

*Nella cortecchia incidevo  
tante dolci parole;  
lieto o triste che fossi,  
sempre la pianta m'attirava.*

*Oggi vi sono passato davanti  
nella notte oscura,  
al buio ho chiuso  
ancora gli occhi.*

*E i suoi rami mormoravano,  
come per dirmi:  
Vieni da me, amico,  
qui troverai la pace!*

*Il vento freddo  
mi soffiava in faccia;  
mi volò il cappello dalla testa,  
non mi voltaì.*

*Ora, varie ore di cammino  
mi separano da quel luogo,  
e ancora lo sento mormorare:  
Là troveresti la pace!*

---

## 6. Wasserflut

Manche Trän' aus meinen Augen  
Ist gefallen in den Schnee;  
Seine kalten Flocken saugen  
Durstig ein das heisse Weh.

Wenn die Gräser sprossen wollen,  
Weht daher ein lauer Wind,  
Und das Eis zerspringt in Schollen  
Und der weiche Schnee zerrinnt.

Schnee, du weisst von meinem Sehnen,  
Sag', wohin doch geht dein Lauf?  
Folge nach nur meinen Tränen,  
Nimmt dich bald das Bächlein auf.

Wirst mit ihm die Stadt durchziehen,  
Munt're Strassen ein und aus;  
Fühlst du meine Tränen glühen,  
Da ist meiner Liebsten Haus.

---

## 7. Auf dem Flusse

Der du so lustig rauschtest,  
Du heller, wilder Fluss,  
Wie still bist du geworden,  
Gibst keinen Scheidegruss.

Mit harter, starrer Rinde  
Hast du dich überdeckt,  
Liegst kalt und unbeweglich  
Im Sande ausgestreckt.

In deine Decke grab' ich  
Mit einem spitzen Stein  
Den Namen meiner Liebsten  
Und Stund' und Tag hinein:  
Den Tag des ersten Grusses,

Den Tag, an dem ich ging;  
Um Nam' und Zahlen windet  
Sich ein zerbroch'ner Ring.

Mein Herz, in diesem Bache  
Erkennst du nun dein Bild?  
Ob's unter seiner Rinde  
Wohl auch so reissend schwillt?

---

## 6. Flutti d'acqua

*Qualche lacrima dai miei occhi  
è caduta nella neve;  
assetati, i freddi fiocchi  
assorbono il cocente dolore.*

*E quando le erbe vogliono germogliare,  
alita un vento tiepido,  
si spezza il ghiaccio,  
si scioglie la neve.*

*Neve, tu conosci le mie ansie;  
dimmi, dove stai andando?  
Segui le mie lacrime,  
e subito arriverai al ruscello.*

*Con lui arriverai in città,  
ne vedrai le vie animate;  
ma quando sentirai le mie lacrime bruciare,  
là è la casa della mia amata.*

---

## 7. Sul fiume

*Chiaro fiume vigoroso,  
che scorrevi allegramente,  
come taci, ora,  
senza neanche un addio.*

*Ti sei ricoperto  
di dura e rigida corazza,  
freddo e immobile giaci  
disteso nel tuo letto.*

*Nella tua coltre incido  
con pietra aguzza  
il nome del mio amore,  
e il giorno e l'ora:  
il giorno del primo saluto,*

*il giorno in cui partii;  
intorno a nome e date  
sta un anello spezzato.*

*Mio cuore, ti riconosci  
ora in questo ruscello?  
Forse anche sotto la sua lastra di ghiaccio  
c'è tanta agitazione?*

---

## 8. Rückblick

Es brennt mir unter beiden Sohlen,  
Tret' ich auch schon auf Eis und Schnee;  
Ich möcht' nicht wieder Atem holen,  
Bis ich nicht mehr die Türme seh'.

Hab' mich an jedem Stein gestossen,  
So eilt' ich zu der Stadt hinaus;  
Die Krähen warfen Bäll' und Schlossen  
Auf meinen Hut von jedem Haus.

Wie anders hast du mich empfangen,  
Du Stadt der Unbeständigkeit!  
An deinen blanken Fenstern sangen  
Die Lerch' und Nachtigall im Streit.

Die runden Lindenbäume blühten,  
Die klaren Rinnen rauschten hell,  
Und ach, zwei Mädchenaugen glühten!  
Da war's gescheh'n um dich, Gesell!

Kommt mir der Tag in die Gedanken,  
Möcht' ich noch einmal rückwärts seh'n,  
Möcht' ich zurücke wieder wanken,  
Vor ihrem Hause stille steh'n.

---

## 9. Irrlicht

In die tiefsten Felsengründe  
Lockte mich ein Irrlicht hin:  
Wie ich einen Ausgang finde,  
Liegt nicht schwer mir in dem Sinn.

Bin gewohnt das Irregehen,  
's führt ja jeder Weg zum Ziel:  
Uns're Freuden, uns're Wehen,  
Alles eines Irrlichts Spiel!

Durch des Bergstroms trock'ne Rinnen  
Wind' ich ruhig mich hinab;  
Jeder Strom wird's Meer gewinnen,  
Jedes Leiden auch sein Grab.

---

## 8. Uno sguardo indietro

*Sento scottarmi i piedi,  
anche se cammino su ghiaccio e neve;  
non vorrei più tirare il fiato  
prima che le torri mi scompaiano dagli occhi.*

*Ho urtato contro ogni sasso,  
tanto mi affrettavo via dalla città;  
da ogni cornicione le cornacchie mi tiravano  
neve e chicchi di grandine sul cappello.*

*Quanto diversamente mi avevi accolto,  
o città dell'incostanza!  
Sulle tue linde finestre cantavano a gara  
l'allodola e l'usignolo.*

*Fiorivano i tigli chiomati,  
mormoravano i limpidi canaletti,  
e, ahimè, brillavano due occhi di fanciulla!  
Per te era finita, amico mio!*

*Se quel giorno mi torna in mente,  
vorrei ancora guardare a ritroso,  
vorrei pian piano tornare indietro,  
e fermarmi davanti a casa sua.*

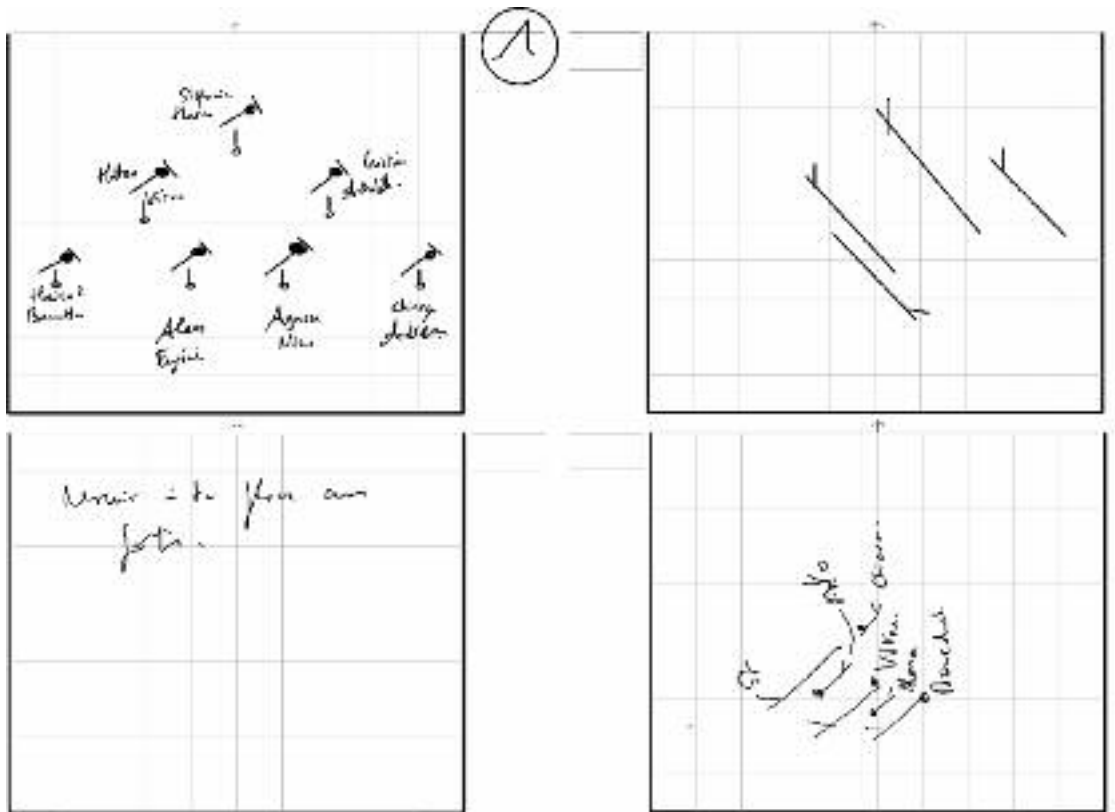
---

## 9. Fuoco fatuo

*Un fuoco fatuo m'ha attirato  
in fondo a rupi selvagge:  
non mi è difficile immaginare  
come ne uscirò.*

*Sono abituato a camminare,  
ogni strada porta alla meta:  
le nostre gioie, i nostri dolori,  
tutto è vuota illusione!*

*Scendo tranquillo  
lungo gli asciutti canaloni;  
ogni corso d'acqua finirà nel mare,  
ogni dolore finirà nella tomba.*



*Winterreise*, la coreografia di Angelin Preljocaj, annotata secondo la Benesh Movement Notation. Bozza della partitura coreografica, realizzata da Dany Lévêque nella stagione 2018-19 per il debutto, in prima assoluta, al Teatro alla Scala.



2. Auflage

Les Corbeaux cont.

WIS

The first system of handwritten musical notation consists of four staves. The top staff contains a treble clef, a key signature of one flat (B-flat), and a common time signature (C). It features a melodic line with notes and rests, including a slur over a sequence of notes. The second staff shows a bass clef with notes and rests, including a slur. The third staff contains a complex chordal structure with various accidentals and slurs. The fourth staff shows a bass clef with notes and rests, including a slur. Above the staves, there are handwritten annotations including '10', '11', '12', '13', '14', '15', and '16', which likely correspond to measure numbers. There are also some handwritten symbols like 'x' and 'o'.

The second system of handwritten musical notation consists of four staves. The top staff contains a treble clef, a key signature of one flat (B-flat), and a common time signature (C). It features a melodic line with notes and rests, including a slur over a sequence of notes. The second staff shows a bass clef with notes and rests, including a slur. The third staff contains a complex chordal structure with various accidentals and slurs. The fourth staff shows a bass clef with notes and rests, including a slur. Above the staves, there are handwritten annotations including '17', '18', '19', '20', '21', '22', '23', '24', '25', and '26', which likely correspond to measure numbers. There are also some handwritten symbols like 'x' and 'o'.

The third system of handwritten musical notation consists of four staves. The top staff contains a treble clef, a key signature of one flat (B-flat), and a common time signature (C). It features a melodic line with notes and rests, including a slur over a sequence of notes. The second staff shows a bass clef with notes and rests, including a slur. The third staff contains a complex chordal structure with various accidentals and slurs. The fourth staff shows a bass clef with notes and rests, including a slur. Above the staves, there are handwritten annotations including '27', '28', '29', '30', '31', '32', '33', '34', '35', and '36', which likely correspond to measure numbers. There are also some handwritten symbols like 'x' and 'o'.

---

## 10. Rast

Nun merk' ich erst, wie müd' ich bin,  
Da ich zur Ruh' mich lege;  
Das Wandern hielt mich munter hin  
Auf unwirtbarem Wege.

Die Füße frugen nicht nach Rast,  
Es war kalt zum Stehen;  
Der Rücken fühlte keine Last,  
Der Sturm half fort mich wehen.

In eines Köhlers engem Haus  
Hab' Obdach ich gefunden;  
Doch meine Glieder ruh'n nicht aus:  
So brennen ihre Wunden.

Auch du, mein Herz, in Kampf und Sturm  
So wild und so verwegen,  
Fühlst in der Still' erst deinen Wurm  
Mit heissem Stich sich regen!

---

## 10. Sosta

*Solo ora mi accorgo di quanto sono stanco,  
al momento di distendermi per riposare;  
il vagare mi teneva sveglio  
sulla strada inospitale.*

*Le gambe cercavano quiete,  
faceva troppo freddo per fermarsi;  
le spalle non sentivano peso,  
la bufera mi aiutava a procedere.*

*Ho trovato rifugio  
nell'angusta casa d'un carbonaio,  
ma le mie membra non si riposano:  
tanto bruciano le ferite.*

*Anche tu, mio cuore, così audace e forte  
nella lotta e nella tempesta,  
proprio nella pace  
senti acuirsi i tuoi dolori!*



Caspar David Friedrich, *L'abbazia di Oakwood*, 1809-10 (Berlino, Alte Nationalgalerie).

---

## 11. Frühlingstraum

Ich träumte von bunten Blumen,  
So wie sie wohl blühen im Mai;  
Ich träumte von grünen Wiesen,  
Von lustigem Vogelgeschrei.

Und als die Hähne krächten,  
Da ward mein Auge wach;  
Da war es kalt und finster,  
Es schrien die Raben vom Dach.

Doch an den Fensterscheiben,  
Wer malte die Blätter da?  
Ihr lacht wohl über den Träumer,  
Der Blumen im Winter sah?

Ich träumte von Lieb' um Liebe,  
Von einer schönen Maid,  
Von Herzen und von Küssen,  
Von Wonne und Seligkeit.

Und als die Hähne krächten,  
Da ward mein Herze wach;  
Nun sitz' ich hier alleine  
Und denke dem Traume nach.

Die Augen schliess' ich wieder,  
Noch schlägt das Herz so warm.  
Wann grünt ihr Blätter am Fenster?  
Wann halt' ich mein Liebchen im Arm?

---

## 12. Einsamkeit

Wie eine trübe Wolke  
Durch heit're Lüften geht,  
Wenn in der Tanne Wipfel  
Ein mattes Lüftchen weht:

So zieh' ich meine Strasse  
Dahin mit tragem Fuss,  
Durch helles, frohes Leben  
Einsam und ohne Gruss.

Ach, dass die Luft so ruhig!  
Ach, dass die Welt so licht!  
Als noch die Stürme tobten,  
War ich so elend nicht.

---

## 11. Sogno di primavera

*Sognavo di fiori variopinti,  
così come fioriscono in maggio;  
sognavo di verdi prati,  
di lieto cinguettio.*

*E al cantare del gallo  
io mi svegliai;  
faceva freddo, era buio,  
sul tetto gracchiavano i corvi.*

*Ma ai vetri delle finestre,  
chi mai dipinse queste foglie?  
Ridete, vero, del sognatore  
che ha visto fiori d'inverno?*

*Sognavo l'amore ricambiato,  
d'una bella fanciulla,  
cuore e baci,  
gioia e felicità.*

*E al cantare del gallo  
si sveglìò il mio cuore;  
ora siedo qui solo,  
e ripenso al sogno.*

*Di nuovo chiudo gli occhi,  
ancora batte forte il cuore.  
Quando rinverdiranno le foglie alla finestra?  
Quando stringerò fra le mie braccia il mio  
[amore?]*

---

## 12. Solitudine

*Come una nube oscura  
si muove per l'aria serena,  
quando tra le cime degli abeti  
spira uno stanco venticello:*

*così procedo per la mia strada  
con passo fiacco,  
attraverso la vita gioiosa,  
da solo e senza un saluto.*

*Oh aria così placida!  
Oh mondo così luminoso!  
Mentre infuriava la tempesta,  
non mi sentivo tanto miserabile.*

---

### 13. Die Post

Von der Strasse her ein Posthorn klingt.  
Was hat es, dass es so hoch aufspringt,  
Mein Herz?

Die Post bringt keinen Brief für dich.  
Was drängst du denn so wunderbarlich,  
Mein Herz?

Nun ja, die Post kommt aus der Stadt,  
Wo ich ein liebes Liebchen hatt',  
Mein Herz!

Willst wohl einmal hinüberseh'n  
Und fragen, wie es dort mag geh'n,  
Mein Herz?

---

### 13. La posta

*Per la via risuona la cornetta postale.  
Che ha, perché sobbalza tanto  
il mio cuore?*

*Non c'è nessuna lettera per te.  
Perché ti agiti tanto,  
mio cuore?*

*Comunque, la posta arriva dalla città  
dove avevo il mio tenero amore,  
mio cuore!*

*Vuoi dare un'occhiata  
e chiedere che c'è di nuovo,  
mio cuore?*

---

### 14. Der greise Kopf

Der Reif hatt' einen weissen Schein  
Mir übers Haar gestreuet;  
Da glaubt' ich schon ein Greis zu sein  
Und hab' mich sehr gefreuet.

Doch bald ist er hinweggetaut,  
Hab' wieder schwarze Haare,  
Dass mir's vor meiner Jugend graut...  
Wie weit noch bis zur Bahre!

Vom Abendrot zum Morgenlicht  
Ward mancher Kopf zum Greise.  
Wer glaubt's? Und meiner ward es nicht  
Auf dieser ganzen Reise!

---

### 14. La testa canuta

*La brina m'ha steso  
un velo bianco sul capo;  
e già mi credevo un vecchio  
e me ne rallegro.*

*Ma presto essa s'è sciolta;  
ora ho di nuovo i capelli neri,  
e detesto la mia giovinezza,  
ancora tanto lontana dalla bara!*

*Qualche testa è incanutita  
da sera a mattino.  
E la mia (chi lo crederebbe) non lo è  
in tutto questo viaggio!*

---

## 15. Die Krähe

Eine Krähe war mit mir  
Aus der Stadt gezogen,  
Ist bis heute für und für  
Um mein Haupt geflogen.

Krähe, wunderliches Tier,  
Willst mich nicht verlassen?  
Meinst wohl, bald als Beute hier  
Meinen Leib zu fassen?

Nun, es wird nicht weit mehr geh'n  
An dem Wanderstabe.  
Krähe, lass mich endlich seh'n  
Treue bis zum Grabe!

---

## 16. Letzte Hoffnung

Hier und da ist an den Bäumen  
Manches bunte Blatt zu seh'n,  
Und ich bleibe vor den Bäumen  
Oftmals in Gedanken steh'n.

Schaue nach dem einen Blatte,  
Hänge meine Hoffnung dran;  
Spielt der Wind mit meinem Blatte,  
Zitt'r' ich, was ich zittern kann.

Ach, und fällt das Blatt zu Boden,  
Fällt mit ihm die Hoffnung ab;  
Fall' ich selber mit zu Boden,  
Wein' auf meiner Hoffnung Grab.

---

## 15. La cornacchia

*Una cornacchia era uscita  
con me dalla città,  
fino a oggi non ha smesso  
di svolazzarmi intorno.*

*O cornacchia, bizzarro animale,  
non mi vuoi dunque abbandonare?  
Pensi di avere presto  
il mio corpo come preda?*

*Certo, non durerà più molto  
il mio cammino.  
O cornacchia, fa' ch'io veda finalmente  
la fedeltà fino alla tomba!*

---

## 16. Ultima speranza

*Qua e là si nota sugli alberi  
qualche foglia colorata,  
spesso mi fermo  
lì davanti pensieroso.*

*Vedo una foglia,  
vi appunto la mia speranza;  
il vento gioca con la mia foglia,  
io tremo da morire.*

*Ahimè, cade la foglia a terra,  
con essa svanisce la mia speranza;  
anch'io cado a terra,  
e piango sulla tomba della mia speranza.*

---

## 17. Im Dorfe

Es bellen die Hunde, es rasseln die Ketten;  
Es schlafen die Menschen in ihren Betten,  
Träumen sich manches, was sie nicht haben,  
Tun sich im Gutem und Argen erlaben;

Und morgen früh ist alles zerflossen.  
Je nun, sie haben ihr Teil genossen  
Und hoffen, was sie noch übrig liessen,  
Doch wieder zu finden auf ihren Kissen.

Bellt mich nur fort, ihr wachen Hunde,  
Lasst mich nicht ruh'n in der  
[Schlummerstunde!  
Ich bin zu Ende mit allen Träumen.  
Was will ich unter den Schläfern säumen?

---

## 18. Der stürmische Morgen

Wie hat der Sturm zerrissen  
Des Himmels graues Kleid!  
Die Wolkenfetzen flattern  
Umher im matten Streit.

Und rote Feuerflammen  
Zieh'n zwischen ihnen hin;  
Das nenn' ich einen Morgen  
So recht nach meinem Sinn!

Mein Herz sieht an dem Himmel  
Gemalt sein eig'nes Bild:  
Es ist nichts als der Winter,  
Der Winter, kalt und wild!

---

## 19. Täuschung

Ein Licht tanzt freundlich vor mir her,  
Ich folg' ihm nach die Kreuz und Quer;  
Ich folg' ihm gern und seh's ihm an,  
Dass es verlockt den Wandersmann.

Ach! wer wie ich so elend ist,  
Gibt gern sich hin der bunten List,  
Die hinter Eis und Nacht und Graus  
Ihm weist ein helles, warmes Haus,

Und eine liebe Seele drin.  
Nur Täuschung ist für mich Gewinn!

---

## 17. In paese

*Abbaiano i cani, stridono le catene;  
dormono gli uomini nei loro letti,  
sognano ciò che non hanno,  
nel bene e nel male si ristorano;*

*e domani tutto sarà dimenticato.  
Ma sì, hanno avuto la loro parte,  
e sperano di trovare  
il resto sul guanciaie.*

*Scacciatemi pure, o cani che vegliate,  
non fate ch'io riposi nella pace notturna!*

*Ho finito, io, di sognare:  
che ci sto a fare fra coloro che dormono?*

---

## 18. Mattina tempestosa

*Come ha lacerato la tempesta  
il grigio velo celeste!  
Svolazzano in debole lotta  
i brandelli di nuvole.*

*E rossi bagliori di fuoco  
s'accendono nel mezzo.  
Ecco una mattina  
davvero adatta a me!*

*Il mio cuore si riconosce  
nel quadro celeste;  
altro non è che inverno,  
freddo e selvaggio inverno!*

---

## 19. Illusione

*Una luce danza lietamente davanti a me;  
la seguo su e giù;  
volentieri le tengo dietro, e capisco  
come attirì il viandante.*

*Ahimè, chi è misero a tal punto,  
si lascia ben sedurre dal miraggio,  
che dietro ghiaccio, notte e orrore  
gli mostra un chiaro e caldo focolare*

*e, dentro, un'anima buona...  
Solo l'illusione ancora mi sostiene!*

---

## 20. Der Wegweiser

Was vermeid' ich denn die Wege,  
Wo die ander'n Wand'rer gehn,  
Suche mir versteckte Stege  
Durch verschneite Felsenhöh'n?

Habe ja doch nichts begangen,  
Dass ich Menschen sollte scheu'n;  
Welch ein törichtes Verlangen  
Treibt mich in die Wüstenei'n?

Weiser stehen auf den Strassen,  
Weisen auf die Städte zu,  
Und ich wand're sonder Massen  
Ohne Ruh' und suche Ruh'.

Einen Weiser seh' ich stehen  
Unverrückt vor meinem Blick;  
Eine Strasse muss ich gehen,  
Die noch keiner ging zurück.

---

## 20. Il segnale stradale

*Perché evito i sentieri  
battuti dagli altri viandanti,  
e cerco passaggi nascosti  
attraverso rupi innevate?*

*Non ho commesso nulla,  
perché io debba evitare l'uomo;  
quale assurda brama  
mi spinge nei luoghi deserti?*

*Lungo le vie si levano segnali,  
guidano verso le città;  
e altrove io mi dirigo  
senza pace, ma cerco pace.*

*Qui vedo un segnale,  
fisso davanti a me;  
devo prendere la via,  
da cui mai nessuno è ritornato.*

Caspar David Friedrich, *La grossa recinzione, vicino a Dresda*, 1832 circa (Dresda, Gemäldegalerie Alte Meister).



---

## 21. Das Wirtshaus

Auf einen Totenacker hat mich mein Weg  
[gebracht;  
Allhier will ich einkehren, hab' ich bei  
[mir gedacht.  
Ihr grünen Totenkränze, könnt' wohl die  
[Zeichen sein,  
Die müde Wand'rer laden ins kühle  
[Wirtshaus ein.

Sind denn in diesem Hause die Kammern  
[all' besetzt?  
Bin matt zum Niedersinken, bin tödlich  
[schwer verletzt.  
O unbarmherz'ge Schenke, doch weisest  
[du mich ab?  
Nun weiter denn, nur weiter, mein treuer  
[Wanderstab!

---

## 22. Mut

Fliegt der Schnee mir ins Gesicht,  
Schüttl' ich ihn herunter.  
Wenn mein Herz im Busen spricht,  
Sing' ich hell und munter.

Höre nicht, was es mir sagt,  
Habe keine Ohren;  
Fühle nicht, was es mir klagt,  
Klagen ist für Toren.

Lustig in die Welt hinein  
Gegen Wind und Wetter!  
Will kein Gott auf Erden sein,  
Sind wir selber Götter!

---

## 23. Die Nebensonnen

Drei Sonnen sah ich am Himmel steh'n,  
Hab' lang und fest sie angesehen;  
Und sie auch standen da so stier,  
Als wollten sie nicht weg von mir.

Ach, *meine* Sonnen seid ihr nicht!  
Schaut ander'n doch ins Angesicht!  
Ja, neulich hatt' ich auch wohl drei;  
Nun sind hinab die besten zwei.

Ging nur die dritt' erst hinterdrein!  
Im Dunkel wird mir wohler sein.

---

## 21. L'osteria

*La mia strada m'ha condotto a un*  
*[cimitero;*  
*qui voglio entrare, ho pensato fra me.*

*Voi, verdi corone funebri, potete far da*  
*[segnale,*  
*che invita gli stanchi viandanti nel freddo*  
*[ritrovo.*

*Son tutte occupate le camere, in questa*  
*[casa?*  
*Sono spassato, non mi reggo più, son*  
*[mortalmente ferito.*  
*Crudele taverna, mi vuoi proprio*  
*[scacciare?*  
*Avanti dunque, avanti, o mio fedele*  
*[bastone!*

---

## 22. Coraggio

*Se la neve mi vola in faccia,*  
*la scuoto via.*  
*Se il cuore mi parla nel petto,*  
*canto con voce chiara e allegra.*

*Non ascolto quel che mi dice,*  
*non sento;*  
*non avverto i suoi lamenti,*  
*lamentarsi è da stolti.*

*Su con gioia per il mondo,*  
*contro vento e intemperie!*  
*Se non c'è nessun Dio sulla terra,*  
*noi stessi siamo dèi!*

---

## 23. Altri soli

*Tre astri ho visto in cielo,*  
*intensamente li ho osservati;*  
*erano così immobili,*  
*pareva non volessero allontanarsi da me.*

*Ahimè, non siete voi i miei soli!*  
*Rivolgetevi a qualcun altro!*  
*Già, un attimo fa ne avevo tre;*  
*i due migliori sono tramontati.*

*Andasse via anche il terzo!*  
*Al buio starò meglio.*



---

## 24. Der Leiermann

Drüben hinterm Dorfe steht ein  
[Leiermann,  
Und mit starren Fingern dreht er, was er  
[kann.  
Barfuss auf dem Eise wankt er hin und her,  
Und sein kleiner Teller bleibt ihm immer  
[leer.

Keiner mag ihn hören, keiner sieht ihn an,  
Und die Hunde knurren um den alten  
[Mann.  
Und er lässt es gehen alles, wie es will,  
Dreht und seine Leier steht ihm nimmer  
[still.

Wunderlicher Alter, soll ich mit dir geh'n?  
Willst zu meinen Liedern deine Leier  
[dreh'n?

---

## 24. L'uomo dell'organetto

*Al limitare del paese c'è un uomo con  
[l'organetto;  
con le dita indurite gira la manovella.*

*Scalzo, sul ghiaccio vacilla qua e là,  
il piattello resta sempre vuoto.*

*Nessuno l'ascolta, nessuno lo vede,  
e ringhiano i cani intorno al vecchio.*

*Indifferente a tutto, lui gira, gira,  
l'organetto mai non tace.*

*Vecchio misterioso, e se venissi con te?  
Accompagneresti i miei canti col tuo  
[organetto?*

*(Traduzioni di Pietro Soresina)*

Caspar David Frierich, *Paesaggio serale con due uomini*, 1830-35  
(San Pietroburgo, Museo dell'Hermitage).

